

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 96 (2016)
Heft: 1033

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn politische Visionen auf ökonomische Realitäten prallen

1 **Klarheit in der Krise** *Tobias Straumann*

2 **Verfahrenene Visionen** *Beat Kappeler*

3 **Auf der Kippe** *Kaspar Villiger*

4 **Lasst sie arbeiten!** *Bryan Caplan*

5 **Ach, Europa** *Holger Steltzner*

Für die Unterstützung bei der Lancierung des Dossiers danken wir Reichmuth & Co Privatbankiers.

«Tagtäglich versuchen politische Interventionen ökonomische Grundgesetze auszuhebeln.

Es ist unheimlich, wie lange das schon zu funktionieren scheint.

Ob es langfristig gelingen wird, darf bezweifelt werden.

Wie man sich bettet, so liegt man – Lösungsansätze und Ideen hierfür zu bieten, ist Ziel dieses Dossiers. Anregende Lektüre!»

Remy Reichmuth, Reichmuth & Co Privatbankiers

Wenn politische Visionen auf ökonomische Realitäten prallen

Politiker verhalten sich oft so, als gäbe es keine ökonomischen Grundgesetze. Wir erinnern uns an die Lancierung des Euros, die ungeachtet aller ökonomischen Warnrufe durchgesetzt wurde und bis heute mitverantwortlich ist für europäische Staatsschuldenkrisen. Umgekehrt ignorieren Ökonomen gerne die Funktionsweise von Politik, die Zukunft gestalten soll und dabei gerne über Empirie und wirtschaftliche Daten hinwegsieht. Aber wie reagiert nun eigentlich der einzelne Bürger richtig auf dieses politwirtschaftliche Ränkespiel?

Sagen wir es offen: Wir leben in einer Welt, in der eine Immobilienkrise in China Wellen schlagen kann, die sich auf das Altersguthaben in der Schweiz auswirken. Diese vom einzelnen häufig als Fragilität wahrgenommene Vernetzung sorgt mitunter dafür, dass Schönwetterkonstrukte wie blauäugige Vertrags- oder Vorsorgewerke schneller als solche erkannt werden. Vor allem dann, wenn sich Menschen nicht so verhalten, wie sich Politiker oder Ökonomen das wünschen.

Der amerikanische Ökonom Herbert Stein hat einmal gesagt, dass Dinge, die nicht mehr so weitergehen könnten, von alleine aufhörten. Heute *werden* sie oft aufgehört, da sie in komplexen Systemen stattfinden und nicht mehr national oder kontinental beherrschbar sind. Und wer die dahinter wirkenden Mechanismen frühzeitig erkennt, hat elementare Vorteile bei der eigenen Lebensplanung.

Wir haben wortmächtige Analytiker gebeten, die Gräben zwischen Sein und Sollen zu beschreiben und die Konsequenzen herauszuschälen. Die Resultate dieser Analysen lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Die Redaktion